



<https://biz.ti/3700>

DATEN UND ZAHLEN ZUM "TAG DER RUSSLANDDEUTSCHEN" AM 28. AUGUST

Veröffentlicht am 26.08.2020 um 17:30 von Redaktion Burgwedel-Aktuell

Seit 1982 wird in Deutschland mit dem Tag der Russlanddeutschen am 28. August an die leidvolle Zwangsjahre erinnert - bis Ende des Jahres wurden 794 000 Deutsche deportiert, was als Zuwanderungsgrund eine große Bedeutung. Nach dem Tag der Russlanddeutschen in der Landeshauptstadt Hannover lebten am Stichtag 31. Dezember 2019 25.254 Russlanddeutsche mit deutsch und Migrationshintergrund in GUS-Staaten in Deutschland. Als "Russlanddeutsche" bezeichnet man die deutschsprachigen Mitteleuropäer, die sich während der 1940er Jahre in den Regionen des Russischen Reiches niedergelassen hatten. In der Landeshauptstadt Hannover als auch im Umland gleich verteilt. In der Region Laatzener Umland lebenden 25.254 Russlanddeutschen haben über 40 Prozent in Laatzener Umland (Laatzener Umland (5.761) und Langenhagen (4.131). Die wenigsten in Burgwedel (587) und Uetze (682). Die Zahl der

die Entwicklung in den Städten und Gemeinden uneinheitlich verlaufen ist. Das Umland hat insgesamt einen Zuwachs von 13,5 Prozent zu verzeichnen, wohingegen die Zahlen der Landeshauptstadt Hannover weitgehend konstant geblieben sind (+2,7 Prozent). Die größten Bevölkerungszuwächse gibt es in Laatzener Umland (+694 Personen) und Ronnenberg (+267) sowie prozentual in Pattensen. In diesen Städten hat sich der Anteil der Russlanddeutschen fast verdoppelt. In Wunstorf (-84 Personen), Lehrte (-53) und Burgwedel (-23) hat die Zahl der Russlanddeutschen hingegen abgenommen. Fast die Hälfte aller Russlanddeutschen mit Migrationshintergrund weisen das Bezugsland Russische Föderation auf. Die zweitgrößte Personengruppe Russlanddeutscher stammt aus Kasachstan. Eine ähnliche Struktur der Nationalitäten zeigen die Russlanddeutschen bei der zweiten Staatsangehörigkeit. Über zwei Drittel haben die 2. Staatsangehörigkeit russisch oder kasachisch. Der vollständige Inhalt der "Statistischen Kurzinformationen 12/2020" zum "Tag der Russlanddeutschen" kann im Internet unter www.hannover.de wie auch unter diesem Text eingesehen werden. Die Daten basieren auf der Bevölkerungsstatistik der Region Hannover, die vom Team Steuerungsunterstützung und Statistik für die 20 Städte und Gemeinden im Umland der Region Hannover aufbereitet werden. Für die Landeshauptstadt Hannover erfolgt die Bereitstellung durch deren Statistikstelle.

Historischer Hintergrund

Nachdem Deutschland die Sowjetunion im Juni 1941 überfallen hatte, wurden am 28. August 1941 ohne weiteren Anlass viele Hunderttausend Russlanddeutsche rechtlos gestellt, da Stalin befürchtete, sie würden mit Hitler sympathisieren. Binnen kurzer Zeit wurden sie in asiatische Regionen der Sowjetunion deportiert. Die Diskriminierung der Russlanddeutschen wurde offiziell erst 1964 aufgehoben, wobei ihnen eine Rückwanderung weiterhin verwehrt wurde. Seit Kriegsende 1949 werden Russlanddeutsche und ihre Nachkommen in Deutschland aufgenommen. Erst im Rahmen der Ostpolitik konnten in den 1970er und 1980er Jahren über 70.000 Russlanddeutsche nach Deutschland umsiedeln. Nach Fall des "Eisernen Vorhangs" kam der Großteil nach 1990 nach Deutschland: bis heute mehr als 2,4 Millionen Personen.

[ski_12_russlanddeutsche-pdf](#)

